



Diese Datei finden Sie in jeweils aktualisierter Version auch online zum Abruf:

<http://www.geburtshotel.org/Sozial-Werkstaetten.pdf>

Niemand würde professionelle Betreiber z. B. von Geburtshäusern daran hindern, auch dort die Voraussetzungen für eine **pake** - **professionelle ausserklinische Entbindung** zu schaffen!!!

\*\*\*\*\*

Aktualisierter Teil nach diesem gleichbleibenden Vorspann

\*\*\*\*\*

In den Sozial-Werkstätten gäbe es die Hierarchie-Struktur nur auf dem Papier, alle würden gleichberechtigt in ihrer Meinung und Ansicht angenommen, auch wenn diese nicht der eigenen entsprechen sollte, es würden behinderte und nichtbehinderte im Team zusammenarbeiten, die Gesunden und voll Leistungsfähigen (die dafür dankbar sein können!) würden sich solidarisieren und den Mindestlohn der Gehandicapten geringfügig mit subventionieren, ohne dabei selbst zu kurz zu kommen, der absolute Mindestlohn würde für alle mindestens 7,50 Euro betragen. Dass wir uns alle nur beim Vornamen ansprechen würden, wäre nur ein äusseres Zeichen dafür ...

Eine Maxime gilt für alle: Redlichkeit und Rücksichtnahme – **“was Du nicht willst, das man dir tu, das füg` auch keinem andern zu”!** Und dann bräuchte es weder die 10 Gebote und die Justiz nur noch in Ausnahmefällen ...

Und allen Mitarbeitern muss bewusst sein, dass es gilt, zu beweisen, dass auch unter solchen Bedingungen produktiv, flexibel, bedarfsadaptiert und kreativ gearbeitet werden kann und dies nicht ausgenutzt wird, daher würden auch die Verstösse ganz genau so, wie es vorher festgelegt wurde, verfolgt und geahndet – ohne jede Ausnahme! Und unmissverständlich für alle, welche sich nicht daran halten können oder wollen: Ihr habt nichts anderes als die derzeit üblichen Arbeitsbedingungen “draussen” verdient und werdet sie deshalb auch wieder bekommen ...

**Bitte beachten Sie hierzu aber, dass von diesem “Mindestlohn” neben den für alle geltenden Abzügen hier auch die fair berechneten Kosten der ganztägigen all-inclusive-Verpflegung, (incl. alkoholfreien Getränken), die aktuellen Wohnkosten, sowie Rücklagen für ein lebenslanges Wohnrecht in der Rente ... zum Abzug kämen. Bei allen Mitarbeitern mit Handicaps würden daraus auch die Kosten eines eventl. erhöhten Betreuungsaufwandes bestritten, welchen diese dann aber dadurch selbst erarbeiten würden!!!**

**Nach diesem Vorschlag hätte man bei einem Lebensalter von rund 40 Jahren (bei Teilzeit entsprechend später) dieses lebenslange Wohnrecht (mind. Apartment ) ab Renteneintritt erarbeitet, könnte dann darauf mit einer Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit reagieren und gleichzeitig eine Ausweitung der interessenorientierten und/oder ehrenamtlichen Freizeitbeschäftigung ins Auge fassen. Bei Renteneintritt wären dann nur noch die Lebenshaltungs- und die Nebenkosten der Wohnung zu bezahlen und jeder würde mietfrei wohnen!**

Zunächst werden für alle im Rahmen des entstehenden Verbundes „Sozial-Werkstätten Anninger Au“ zu realisierenden Handwerksbetriebe bereits vor Ort bestehende Betriebe angesprochen. Diejenigen Betriebe, welche ein konkretes Interesse bekunden, erhalten die Zusage, eine andere Lösung erst dann weiter zu prüfen, wenn sich diese, wenn es „ernst“ wird, nicht zur Kooperation entschließen können oder wollen, oder bei den sozialen Mindestarbeitsbedingungen keine Einigung erzielt werden kann.

Weitere Interessenten für Handwerksbetriebe, für welche eine solche Zusage bereits vergeben wurde, kommen auf eine Warteliste ... Gegebenenfalls kann auch eine Gemeinschaftseinrichtung zusammen mit dem

Erstinteressenten (dieser hat hier ein Vetorecht) ins Auge gefasst werden, welches auch für Unternehmer Arbeitszeit-, Urlaubs- und Freizeitplanung eröffnen würde. Diese könnten dann die Einnahmen aus dem Kapitaleinsatz (unternehmerischer Gewinn) und der tatsächlich erbrachten Arbeitsleistung (Arbeitslohn) beanspruchen und in Abstimmung untereinander umsetzen.

Wo diese Projekte bevorzugt umgesetzt werden sollen, können Sie hier abrufen:

<http://www.stinkzone.de/FDB-Au/FDB-Au.html>, da die bisherigen Pläne für dieses Gebiet eine Schweinemast im großen Stile (mit „Duft“-Stau im gesamten Tal zwischen Friedberg und Derching) vorsahen, darf mit größtem Entgegenkommen der anliegenden Bewohner gerechnet werden ...

Derartige Arbeitsbedingungen basieren auf Vertrauen! Daher muss jeder Mitarbeiter wissen, dass bereits ein einmaliger sicher nachgewiesener Vertrauensbruch zwingend und zuverlässig zu einer f r i s t l o s e n Kündigung führt. Nur wenn dieser nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden kann, gibt es eine zweite, dann aber definitiv letzte Chance.

Der Arbeitgeber sollte dies sorgfältig prüfen, denn sollte sich später herausstellen, dass die Kündigung zu Unrecht erfolgte, wird – ohne jedes Gerichtsverfahren, allein durch Mehrheitsentscheidung des Betriebsrates – eine Vertragsstrafe in fünfstelliger Höhe fällig, der Mitarbeiter ist so zu stellen, als ob das Arbeitsverhältnis durchgehend fortbestanden hätte und ist an seinem Wunscharbeitsplatz (gleicher Vergütungsstufe) weiter zu beschäftigen. Bei diesen Arbeitsbedingungen wird sich der Schwerpunkt der Betriebsratsarbeit in der Bewertung (analog zur Börse: unbeliebte Tätigkeiten würden so lange höherdotiert, bis sich ein Interessent dafür findet) der Arbeitsplätze und der Beratung der Mitarbeiter fokussieren. Ein Aufsichtsgremium, zusammengesetzt aus einem Arbeitgebervertreter, einem Betriebsratsvertreter und einer unanfechtbaren Person des Öffentlichen Lebens führt betriebsintern eine Aufsicht über die Beschlüsse und Arbeit des Betriebsrates.

Allen gesundheitsbewussten Mitarbeitern ist der Zugang zu einer gesetzlichen Krankenkasse, welche auch Naturheilverfahren (an anderer Stelle definiert) übernimmt, zu ermöglichen. Mitarbeiter welche durch den Konsum von Drogen, Nikotin oder größeren Mengen an Alkohol einen sorglosen Umgang mit ihrem Körper belegen, sind hiervon ausgenommen und haben zudem mit einer ordentlichen Kündigung zu rechnen. Geeignete Nachweisverfahren (z. B. Laboruntersuchungen, wie Langzeitalkoholikerwert ...) sind von diesen zuzulassen. Auch hier unmissverständliche Regeln: Bei einem Alkoholwert (blasen, Geräte zur Selbstkontrolle wären für jedermann erreichbar installiert) von > 1,0 ‰ => ordentliche Kündigung, bei einem Wert von > 1,5 ‰ fristlose Kündigung!

Da Mitarbeiter mit Kindern auch volkswirtschaftlich gesehen positiv wirken, wird dieses Engagement durch einen Lohnaufschlag von 5 % für jeden Mitarbeiter (bei berufstätigen Paaren beide!) für jedes Kind im Haushalt belohnt, diese erhalten also bei gleicher Arbeit einen höheren Lohn als Mitarbeiter ohne Kinder! So könnte bevorzugt auch die Partnergesamtarbeitszeit individuell und familienfreundlich reduziert werden ...

Jobs, welche keiner machen will, werden so lange höherdotiert, bis sich jemand freiwillig dafür meldet. Diese ungeliebten Tätigkeiten, welche ja ohnehin zumeist geringe bis keine beruflichen Qualifikationen voraussetzen, können/sollen auch nur als kleiner Teil einer Hauptbeschäftigung im Wunschbereich (z. B. 80 % im Traumberuf, 20 % was keiner machen will ...) ausgeübt werden.

Grundsätzlich fördern alle Vorgesetzten eine selbstständige (ordentlich angemeldete und versteuerte) Tätigkeit ihrer Mitarbeiter und ermöglichen dies durch eine bedarfsgerechte finanzielle “Grundversorgung” über eine Teilzeitstelle mit verlässlichen Einnahmen. Die Arbeitgeber werden dies sicher nicht bereuen, denn damit erwächst bei diesen Mitarbeitern auch das Verständnis hinsichtlich der Risiken und Belastungen des Unternehmertums ...

\*\*\*\*\*

Ab hier der jeweils aktualisierte Teil:

\*\*\*\*\*

09.06.2010:

Liebe Unterrichtskräfte in den Pflege- und Physiotherapeutenschulen,

Frau Isabella Habsburg:

<http://www.isabella-habsburg.at/JinShinJyutsu.htm> und <http://www.geburtshotel.org/#Team>

bereitet gerade einen Kurs für Jin Shin Jyutsu für Multiplikatoren in Pflege- und Physiotherapeutenschulen vor.

Hierbei besteht die Möglichkeit in einem ersten Kurs Sofortmassnahmen (auch praktische Übungen!) kennenzulernen, welche bei sich selbst (z. B. im Nachtdienst) oder bei den anvertrauten Patienten, daneben aber vor allem auch in der Schulung des Berufsnachwuchses und der Angehörigen eingesetzt werden können. Dieser erste Kurs, geplant ab Mitte September 2010 (derzeit erfolgt bereits die Terminabstimmung) zu Sonderkonditionen wird gerade von Isabella erarbeitet. Anreise an einem Freitag nachmittags, Abreise am Sonntag nachmittags, Transfer Bahn wird ermöglicht, eine all-incl.-Versorgung, incl. alkoholfreier Getränke, soll umgesetzt werden.

Die möglichen Örtlichkeiten werden gerade geprüft, aber folgende Vorgaben sollen beachtet werden: Rauchfrei, fernsehfrei, alkoholfrei, handy-frei, nein, keine Angst, wir wollen niemand isolieren, (Festnetztelefone wären greifbar, aber da kann man noch selbst bestimmen, wann man kommunizieren will ...)

Vorinteresse kann bereits bekundet werden, aufgrund unseres Wunsches einer möglichst schnellen flächendeckenden Implementierung und der Begrenzung auf max. 30 Teilnehmer kann pro Einrichtung nur ein Teilnehmer bei diesem ersten Kurs berücksichtigt werden, wir behalten uns eine mögliche Auswahl hinsichtlich der anteiligen Beteiligung der einzelnen Professionen vor, damit dieser erste Kurs auch wirklich ein möglichst repräsentatives Ergebnis ermöglicht.

Nachfolgendes zur freundlichen Kenntnisnahme

herzlich

Günter

----- Original Message -----

**From:** Familienhospiz-Initiative Portal 7

**To:** [perspektive-osteuropa@uni-passau.de](mailto:perspektive-osteuropa@uni-passau.de)

**Sent:** Wednesday, June 09, 2010 8:02 AM

**Subject:** Re: die Quintessenz aus dem Vortrag

Sehr geehrte Frau Mirecki,  
gerne wollte ich Frau Dr. Schmähling, [www.renovabis.de](http://www.renovabis.de), in mein Kompetenzteam (<http://www.geburtshotel.org/#Team>) mit einbinden, denn hier in Augsburg/Friedberg West soll es eine Neuauflage von so etwas, wie der "Fuggerei" geben. Aber:

"Frau Dr. Angelika Schmähling steht aufgrund ihres engagierten Einsatzes für ein kirchliches Hilfswerk in Litauen und Russland leider nicht für eine Mitwirkung zur Verfügung, für den bereits erfolgten intensiven know-how-Transfer danke ich ihr herzlich. Auch aus ihrem Vortrag an der Universität Passau vom 08.06.2010 konnte ich besondere Impulse erfahren: Z. B. könnte auch in Russland die Problematik von Kontrakturen bei behinderten Kindern mittelfristig durch Physiotherapie erheblich positiv beeinflusst werden.

<http://www.geburtshotel.org/Physiotherapie/physiotherapie.html>

Nur die teuren und sinnlosen Operationen (Umstellungsosteotomien) erspart man in Russland diesen Kindern ...)

Auch dort zeigt es sich, dass Teilhabe am Leben und Bildung die gestillten Grundbedürfnisse (Ernährung, wohnen, schlafen) als Voraussetzung bedarf! Im Prinzip wurden mir hier alle Problemfelder aufgezeigt, um welche es auch hier in Deutschland geht, nur noch nicht in dieser erschreckenden Ausprägung (in Russland sollen nach aktuellen Zahlen bereits rund 32% der Bevölkerung unter der Armutsgrenze leben!)"

Da vieles durchaus auch auf Russland übertragbar wäre, möchte ich dies hier gerne aufzeigen.

Unter ganz besonderen Arbeitsbedingungen (Sozial-Werkstätten) sollen Behinderte und Gesunde unter einem Dach, in allen denkbaren Arbeitsbereichen zusammenarbeiten.

Die geplante reggio-emilia-Gesamtschule wird "von unten" beginnend gefüllt, erst wenn dann noch Plätze frei sind, würden Begütertere berücksichtigt. Auch gestern erneut bewusst geworden: Wer verhindern will, dass Naturalleistungen in Geld/dann Alkohol umgesetzt werden, muss diese direkt und unmittelbar anbieten. Darum in allen Einrichtungen all-inclusive Buffet-Versorgung (mit dem vertrauensvoraussetzendem zwingendem Gebot, absolut nichts mitzunehmen!)

Für diese geplante Schule (wohl im Hundertwasser-Stil, wie Komplex Magdeburg, dort ist das letzte Werk von Hundertwasser selbst zu finden ...) heißt das konkret: Mindestens zwei Mahlzeiten in Buffetform für alle Schüler! Allen bislang nicht Organisierten ist eine solche Verpflegung (in vereinfachter Variante, eben Grundversorgung) an anderer oder gleicher Stelle zu ermöglichen.

Das von mir vorgeschlagene "Betreute Wohnen" für Eltern ohne Ordnung und Erziehungskompetenz wäre m. E. ein probates Mittel diese auf den "rechten Weg" hinzuführen. Es müsste wirtschaftliche Anreize/Rahmenbedingungen geben, dies zu fördern: Z. B.: wer die Betreuung duldet und kooperiert bekommt die Ernährungsgrundlage zum Sofortverzehr ...

Darauf aufbauend das, was wir hier auch umsetzen wollen. Beispiel Obdachlose:

Es soll eine Einrichtung entstehen, in welchen allen - bayernweit - aufgefundenen Obdachlosen folgendes geboten würde:

Grundversorgung "essen" bei beibehalten der gewohnten Lebensführung - obdachlos, "Brücke" -

Das "Resozialisierungs-Modul" eröffnet dann den Weg zurück:

Schlafboxen (wie rotel-tours: [www.rotel.de](http://www.rotel.de)) wären sowohl von aussen zugänglich und wieder verlassbar, eröffnen aber auch den Weg zurück, denn der zweite Ausgang führt in das Leben zurück: duschen, rasieren, haarewaschen und schneiden ..., frische saubere Standard-Kleidung und dann je nach Hintergrund Integration in die Sozialwerkstätten. Für Deutschland mit der Definition: mit 30 h/Woche muss die Grundversorgung (Lebenshaltung) abgedeckt sein, wer mehr arbeitet, muss sich davon "Luxus" also "Gewünschtes" leisten können.

Wichtig: Vertrauen ist auch hier entscheidend: Wenn ein Mitarbeiter glauben sollte, diese Menschen durch Verschließen des Ausgangs der Boxen zu ihrem Glück zwingen zu wollen: fristlose Kündigung!

Und lassen Sie sich nicht über den beruflichen Hintegrund täuschen, in Göttingen fand ich in diesem Milieu einen Physiker! Gerade die genialen Entwicklungen werden hier nämlich mit allen, auch absolut illegalen Methoden unterdrückt ...

Im gestrigen Umfeld erschien mir die Erwähnung des Projektes "Geburtshotel" nicht passend, aber diese "Nebenidee" wird nun mit erheblicher Wahrscheinlichkeit die wirtschaftliche Grundlage dafür schaffen, dass die "Sozial-Werkstätten" auch tatsächlich realisiert werden ...

Für die Ermöglichung der Teilnehme bedanke ich mich ganz herzlich und verbleibe

herzlich aus Augsburg Hochzoll grüßend

Günter

27.05.2010 (akt. am 30.05.2010)

### **Fiktiver praktischer "Konkret-vor-Ort-Vorschlag" zur Nachahmung und zum Ideentransfer!!!**

Sehr geehrte Damen und Herren,

überall dort, wo es Perinatalzentren mit einer hervorragenden personellen Besetzung, erstklassigem Ruf und optimierten räumlichen Voraussetzungen gibt, wird auch nachfolgend vorgestellte Option prinzipiell umsetzbar sein.

Grundsätzlich rege ich an:

- Kooperation von 4 bzw. 5 Sterne-Hotels durch Umbau einer Suite in einen Sectio/Blutstillungs-OP mit Kinderintensiveinheit
- daneben könnten die normalen Suiten als Familienzimmer der Entbindenden (mit Mann und vorhandenen Kindern) genutzt werden.
- Anreise (bundes- und über den Botschaften-Verteiler weltweit beworben) ca. eine Woche vor dem errechneten Geburtstermin

in den Hotels wären verschiedene Kooperationsmöglichkeiten denkbar:

- Hebammen mieten diese Räume bei Bedarf, das Hotel disponiert
- Hebammen mieten einzelne Räume fest und gestalten diese nach Geburtshaus-Niveau und disponieren selbst
- mehrere Hebammen nutzen gemeinsame Räume, hier könnte dann auch gleich eine geregelte Freizeit- und Urlaubsplanung ansetzen (Schichtdienst) So könnte jede Hebamme ihr Gehalt und den dafür erforderlichen Zeiteinsatz selbst mitbestimmen. Bei Bedarf würden einfach weitere qualifizierte Hebammen (Definition z. B.: > 100 in eigener Verantwortung durchgeführte Entbindungen) ins Team aufgenommen ... diese Erfahrung würden sie zuvor im Perinatalzentrum sammeln, wo sie jederzeit Supervision und Hilfe in Anspruch nehmen könnten.

Alle Entbindenden, welche unauffällige Schwangerschaften haben, könnten wählen, entweder im Perinatalzentrum oder im Hotel unter zunächst ausschließlicher Hebammenbetreuung.

Im Perinatalzentrum könnte das Personal aufgestockt werden, so dass diese z. B. zu 75 % dort, und zu 25 % (nach Auslastung) im Hotel eingesetzt würden. Immer dann, wenn eine Austreibungsphase beginnt, würde OP-Bereitschaft hergestellt.

Die werdende Familie würde, solange alles unauffällig verläuft, davon nichts mitbekommen. Sollten aber Komplikationen auftreten, wäre in Minutenfrist ein Kaiserschnitt oder eine Blutstillung bei der Mutter möglich. Ein Neonatologe mit Kinder-Fachpflegekraft stünde für das Kind bereit.

Also in der Regel würde die Hebamme hier alleine agieren und auch den größten Anteil der Vergütung (von dem bei den Kassen angeregten Pauschalbetrag von 5000.- € wäre aber ein erheblicher Anteil der all-inclusive-Hotelkosten kalkuliert, vom medizinischen Anteil würde aber dann die Hebamme den größten Teil) bekommen. Alle anderen eine Bereitschaftspauschale (oder ihr Gehalt vom Perinatalzentrum) und bei Inanspruchnahme die entsprechende Vergütung (z. B. die, die sie auch bei einer Entbindung im Perinatalzentrum bekommen würden).

Da dies nicht "von oben" gesteuert würde, sind hier vor Ort sämtliche Konstellationen denkbar. Auch das managen könnten z. B. die Hebammen selbst übernehmen, da diese ja - als einzige - wirklich immer dabei wären, alle anderen nur bei Bedarf!

Die konkreten aktuellen Informationen entnehmen Sie bitte bei Interesse der im Internet abrufbaren pdf-Datei:

<http://www.geburtshotel.org/Sozial-Werkstaetten.pdf> ,

Natürlich freue ich mich über eine Rückmeldung, sollte es klappen, eine Entlohnung ist nicht vorgesehen (sonst dürfte ich auch gar nicht per E-Mail dafür werben), **so empfehle ich auch nur das, was mich überzeugt** und jede glückliche Geburt unter diesen Rahmenbedingungen ist mir "Entlohnung" genug!

Herzlich grüßend

Günter

**26.05.2010**

**Auf der Startseite [www.geburtshotel.org](http://www.geburtshotel.org) sind jetzt auch die Angebote verlinkt, welche man benötigt, wenn Geburten eben nicht folgenlos verlaufen sind. Alle Angebote auch in den Bundesländern, die speziellen Kinderbetreuungseinrichtungen (auch für Dauerbeatmungen) auch unter:**

**<http://www.geburtshotel.org/Verschiedenes/verschiedenes.html>**

**allgemeine Erklärungen zur stationären Betreuung bei absehbar tödlichem Verlauf:**

**[http://www.geburtshotel.org/Kinder\\_stationar/kinder\\_stationar.html](http://www.geburtshotel.org/Kinder_stationar/kinder_stationar.html)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

später folgen noch weitere Informationen zu einem innovativen Luftfahrtprojekt ... (geplanter Produktionsstandort: Augsburg/Derching, Nahbereich Flughafen, Sichtnähe Autobahn und Carbon-Verwendung ...)

Ich habe inzwischen um einen Gesprächstermin mit Frau Susanne Klatten gebeten, gerne möchte ich Sie danach über das möglicherweise zu realisierende informieren.

Lieber Gruß

Günter

**23.05.2010**

**durch Anpassung des Versicherungsbeitrages kurzfristige Optimierung erreichen:**

**pake - professionelle ausserklinische Entbindung**

**Sehr geehrte Damen und Herren der Versicherungsbranche, liebe Krankenkassen-Mitarbeiter,**

**ganz offensichtlich torpedieren fanatische, wohl intensiv esoterisch geprägte Hebammen den Austausch und die Kooperation mit den Profis der Perinatalzentren.**

**Ich möchte daher anregen, dass die Versicherungen den Haftpflichtbereich für Hebammen und Ärzte im Entbindungsbereich nach dem Verursacher-Prinzip splitten.**

**Das heißt für alle professionellen Perinatal-Teams mit abgeschlossener Fach-Weiterbildung aller beteiligten Professionen gäbe es entsprechend, des von mir unterstellten geringeren Schadensaufwandes, Sondertarife!**

**Die Versicherungen könnten diese Entwicklung bei der Einführung besonders intensiv durch "symbolische Beiträge" (Kalkulationsgrundlage z. B. Beitrag aus dem Jahr 2000) effektiv und umgehend fördern!**

Gleichzeitig könnte eine Neuberechnung der Haftpflicht für Belegärzte und Hebammen, welche diesen Standards nicht entsprechen, erfolgen und der diesen direkt zuzuordnende Schadensaufwand berücksichtigt werden. Und dann würden schnell nur noch die professionellen Anbieter am Markt Bestand haben ...

Übrigens: Ich bewerbe dieses Projekt eigentlich weltweit (Botschaften-Verteiler), intensiv aber auch in Österreich und der Schweiz, der Part der Hebammen, sollten sich in Deutschland nicht genügend dafür finden, könnte auch aus diesen Ländern (Hebammenausbildung macht dort subjektiv einen erheblich professionelleren Eindruck) übernommen werden ...

...

Warum sollen die im Gesundheitswesen professionell arbeitenden Spezialisten das Risiko der Stümper, esoterischen Grenzgänger (z. B. die nicht zu rechtfertigende Vitamin-K-Verweigerung) und Dilletanten mittragen? Die niedergelassenen Ärzte sollten eigentlich bei erträglichen Arbeitszeiten aus dem Praxisbetrieb alleine existenztragende Vergütungen erzielen (können)! Sollte dies derzeit noch nicht der Fall sein, ist diesen das zu eröffnen!

Dieses Schreiben geht auch zeitgleich an die Krankenkassen, welche gebeten werden, die Einführung dieser pake - professionelle ausserklinische Entbindung durch eine Sonderaktion zu unterstützen: eine zeitlich nicht definierte Pake-Pauschale in Höhe von 5000.- Euro für die ersten 1000 auf diese Weise durchgeführten Entbindungen! Bitte lassen Sie sich von diesem Betrag nicht irritieren, der größte Anteil hiervon verbliebe für die all-inclusive-Versorgung bei den Hotels!

Ich gehe davon aus, dass in den Hotels die Infrastruktur wegen und auf Kosten der Selbstzahler und Privatpatienten geschaffen werden, damit ein kleiner Ausgleich dafür, dass Privatpatienten die von den Krankenkassen geschaffenen und unterhaltenen Strukturen in den Kliniken zum Spottpreis und unter Sonderservice nutzen können ...

Herzlich grüßend

Günter

D/A/CH

Sehr geehrte Hebammen,

gerne möchte ich nachfolgendes zur Diskussion stellen und würde mich sehr über Ihre Meinung freuen.

zu: [www.geburtshotel.org/Geburtshotel.pdf](http://www.geburtshotel.org/Geburtshotel.pdf)

Ich wertschätze die Arbeit der Hebammen auf das Höchste und gerade darum habe ich mich in diesem Bereich (von der aktuellen Gesetzesänderung in Deutschland habe ich erst am 20.05.2010 erfahren ...) auch ganz besonders engagiert. Und wenn Sie meine Ansätze für eine Professionalisierung der Entbindungen ausserhalb der Perinatalzentren, aber in enger Kooperation mit diesen, umsetzen würden, ergäben sich nicht nur eine bessere Ertragslage, sondern auch eine geregelte Arbeitszeit. siehe dazu auch: [www.geburtshotel.org/Sozial-Werkstaetten.pdf](http://www.geburtshotel.org/Sozial-Werkstaetten.pdf), hier die Rahmenbedingungen für Gemeinschafts-Handwerksbetriebe

Unabdingbar ist die Vermittlung an die werdenden Mütter, dass es bei Entbindungen nur sekundär auf ein Sympathieverhältnis (bemühen tut sich doch ohnehin jede und bei besseren Arbeitsbedingungen fällt dies dann ja noch leichter ...) zur Hebamme ankommt, die Qualifikation im Vordergrund zu stehen hat! Denn das ist unabdingbare Voraussetzung, dass ihr vernünftige Arbeitszeiten mit planbarer Freizeit- und Urlaubsregelung bekommt!

Die Variante "Oberammergau" wäre überall dort - also auch regional in der "Provinz" mit eigentlich schlechtester Entbindungs-Infrastruktur) realisierbar, wo für die werdenden Familien (mit Mann und bereits vorhandenen Kindern) ein attraktives Rahmenprogramm gestaltet und ein Hotel der 4 und 5 Sterne-Kategorie zur Kooperation gewonnen werden kann. Bei einer Flughafennähe käme auch eine Anreise über den Luftweg in Frage ... (alternativ auch Hubschrauber, nein, keinesfalls utopisch, denn wir wollen mit Eurocopter zusammen arbeiten und wollen auch die Stundenabsolvierungs-Flüge - auch Hubschrauber - der Luftwaffe hier einbinden ...)

Ergänzt: Niemand würde professionelle Betreiber von Geburtshäusern daran hindern, auch dort die Voraussetzungen für eine pake - professionelle ausserklinische Entbindung zu schaffen!!!

Und das Ganze wird dann international beworben. Über eine Leitstelle, wie z. B. bei der Unterbringung von Schwerebrandverletzten oder Querschnittsgelähmten, könnten dann auch kurzfristig freie Kapazitäten international genutzt werden! Die Entbindungszahlen würden so erheblich steigen und weitere Grundlage dafür sein, dass mit wesentlich kürzeren und geregelten Arbeitszeiten erheblich mehr Einkommen erzielt werden könnte!

Bei optimierten Rahmenbedingungen könnte so gleichzeitig die Ertragslage und Arbeitssituation der Hebammen kurzfristig optimiert werden!!!

Lieber Gruß

Günter

22.05.2010 <http://www.geburtshotel.org/> **jetzt online!**

20.05.2010:

<http://www.geburtshotel.org/Geburtshotel.pdf> Nach derzeitiger Einschätzung wird das "Geburtshotel" ein echter Knüller, inzwischen ist auch bereits an eine weltweite Bewerbung als "Entbindungs-Urlaub" gedacht ... Nach meiner Einschätzung wird das erste konkrete Angebot bereits in Salzburg beim Landeskrankenhaus und dem Crown Plaza geschnürt ... [www.geburtshotel.org/Sozial-Werkstaetten.pdf](http://www.geburtshotel.org/Sozial-Werkstaetten.pdf) (im pdf-Suchfenster: "Bichler" eingeben ...)

Lauda Air könnte zusammen mit den deutschen und österreichischen Anbietern und weiteren Fluggesellschaften als Flug-Koordinator (Flexibilität erforderlich, da der geplante Entbindungstermin vom tatsächlichen abweichen kann, Anreise ~ eine Woche zuvor ... Restplatznutzung?) des "Entbindungs-Urlaubes" ein Komplet-Paket schnüren, um dies dann auch weltweit bewerben zu können ...!

Sehr geehrte Damen und Herren,

aufgrund der unglaublichen Dynamik, welche inzwischen meinen Bemühungen zuteil wird, möchte ich nunmehr sehr konkret um Vorschläge zur Umsetzung aus der Fachwelt bitten. Dieses Schreiben geht zeitgleich (A etwas später) an die im Verteiler aufgenommen Banken in Deutschland und der Schweiz. Derzeit gehe ich davon aus, dass die Schweiz, auch bei korrekter Versteuerung, einen know how-Vorsprung gegenüber den deutschen Banken hätte ... **aber wir werden ja jetzt sehen!**

Welches Ziel angestrebt wird, können Sie bei Interesse dem aktuellen folgenden Newsletter entnehmen.

Vorgaben sollten sein:

- mietfreies Wohnen ab 60 Jahre (mindestens Einzel-Appartment)
- 
- Einzahlungsdauer 20 Jahre, dann zahlungsfrei zu stellen bis zum 60 Lj.
- 
- übertragbarer Mietwert für 25 Jahre (also kalkulierte Laufzeit ab Lj. 60, aber nicht vererbbar, keine Leistung nach dem Todesfall)
- 
- Inflations-Garantie
- 
- kosten- und verlustfreie Sofortverfügbarkeit in definierten Notfällen (Arbeitslosigkeit - hier auch partiell und revidierbar anzudenken, Pflegebedürftigkeit, zum Tode führende Erkrankung ...)

Es sind Rahmenbedingungen zu schaffen, welche den Wunsch nach einem "sozialverträglichen Frühableben" gar nicht erst entstehen lassen, schon gar nicht fördern, daher wäre eine Auszahlung an Erben nicht vorgesehen.

Die kalkulierten 25 Jahre dienen zum Einen als erforderliche Berechnungsgrundlage, zum anderen aber auch dafür, dass für den Fall einer Notlage auch ein entsprechend hoher Betrag zur Verfügung stünde und die meisten wohl vor dem 85 Lj. - auch ohne Nachhelfen - versterben dürften. Und den wenigen anderen sei es dann auch gegönnt ... Und nicht vergessen: alt wird jeder einmal ... .. der nicht vorher stirbt ...

Ich möchte nicht mit weiteren Details die Kreativität und den Einfallsreichtum Ihrer Profis beschränken und belasse es daher einstweilen bei diesen Ausführungen, bei Unklarheiten erbitte ich eine schriftliche Rücksprache.

Gerne werde ich Ihre Produkte, so sie mich überzeugen, im Sozial-Portal und bei den Aussendungen berücksichtigen.

Ich bin ehrlich gespannt, woher die interessanten Angebote kommen werden und verbleibe inzwischen

herzlich aus Augsburg grüßend

Ihr Günter Biebl

Noch zwei Entspannungstips:

Egal wie aufgedreht ich auch sein mag, nach 10, max. 15 Minuten in meinem Chico-Hängesessel <http://www.chico.at/de/produkte/haengesessel/haengesessel.html> (ich nutze ihn ohne Polstereinlage) bin ich weg ... Ob

es unbedingt ein Chico sein muss, weiß ich nicht, er muss aber mindestens so gemacht sein, dass beim bequemen Ausstrecken auch die Fersen darin verschwinden ...

Sehr hilfreich ist in solchen Situationen auch das *Suchen* von vierblättrigem Klee in einer ganz normalen Wiese, dabei kommt es nicht darauf an, dass Sie wirklich eines finden, der Effekt stellt sich auch so ein ... gefundene vier- und mehrblättrige Kleeblätter sind dann nur noch ein kleines zusätzliches highlight ...

--

Sozial-Initiative Biebl 7

19.05.2010:

Liebe Hotel-Leitung und Mitarbeiter,

das Geburts-Hotel in der internationalen Bewerbung könnte man auch bei Ihnen umsetzen, dies wäre ohnehin erst ab 4 Sterne möglich.

...

Wenn dies so organisiert wird, wie von mir in der "Luxus-Version" dargestellt, kämen auch Touristenziele als Geburts-Ort für "Habende" aus aller Welt in Frage ... Die besten Perinatal-Teams in Deutschland, Österreich und der Schweiz bekommen einfach einen Super-All-inclusive-Urlaub mit Verwöhnservice spendiert und wenn eine Entbindung in dieser z. B. Woche stattfindet, die entsprechende Vergütung von der Krankenkasse (!!!) oder der Privatversicherung! Ist in dieser Woche keine Entbindung, war es für alle aus dem Team (Team-bildungsfördernd!) ein toller Urlaub! UND DAS RECHNET SICH AUCH NOCH !

Bedenken Sie bitte, bei dem Klientel, das bei Ihnen verkehrt, werden bei der Geburt die bestmöglichen Rahmenbedingungen vorausgesetzt und Geld darf dabei auch bei Kassenpatienten keine Rolle spielen, denn was hier versäumt wird, hat lebenslange Folgen ...

Ich würde mich freuen, von Ihnen zu hören,

herzlich aus Augsburg grüßend

Ihr Günter Biebl

--

Sozial-Initiative Biebl 7

Günter Biebl

Stauffenstr. 11

86163 Augsburg

zur freundlichen Kenntnisanahme (z. B. Hebammen heute bundesweit in Kenntnis gesetzt)

Günter

vom 14.05.2010:

Aktutmeldung "**Worldo**":

Die Schaffung einer Weltwährung unter gleichzeitiger Beibehaltung der individuellen Länderwährung könnte zukünftig weitere "Griechenlands" zuverlässig ausschließen. D. h. mit einer Währung könnte weltweit eingekauft werden, die jeweilige Wirtschaftskraft eines Landes wäre entscheidend, wieviel es für den "Worldo" zahlen müsste, Abstürze wie in Griechenland würden dann auch nur bedeuten, dass diese gewaltig mehr für den "Worldo" zu bezahlen hätten, alle anderen würden davon nichts spüren ...

Diese Mail geht auch über meinen Botschaften-Verteiler weltweit ...

Ob die individuellen Länderwährungen dabei wirklich in Münze und Scheinen vorliegen müssten, stelle ich mal grundsätzlich in Frage, dies aber sollten die wirklichen Fachleute prüfen ...

Diese Idee kam mir am 13.05.2010 im Zug, wenige Minuten bevor ich in Altötting

<http://www.geburtshotel.org/Altoetting.pdf> aussteigen wollte, ich war sogleich so erfüllt, dass ich beinahe das Aussteigen übersehen hätte ...

----- Original Message -----

**From:** [Familienhospiz-Initiative Portal 7](#)  
**To:** [friedberg@segmueller.de](mailto:friedberg@segmueller.de)  
**Sent:** Tuesday, May 18, 2010 9:24 AM  
**Subject:** Sozial-Werkstätten: Familien-Möbel aus Massivholz

Liebe Mitarbeiter in den Segmüller-Möbelhäusern,  
liebe Familie Segmüller,

im Nahbereich Ihres Stammhauses in Friedberg wird im Rahmen der Sozial-Werkstätten auch eine Möbelproduktion umgesetzt, dies könnte auch in der Verantwortung der Firma Segmüller selbst geschehen.

Hierbei sollen Möbel in ansprechender Optik (orientiert an Team 7, aber nur die klassische Linie!) aber aus günstigerem Weichholz (Fichte/Tanne/Kiefer, für den Aussenbereich - auch Spielgeräte - Douglasie) unbehandelt, und mit dem Wunsch Gebrauchsspuren zuzulassen, hergestellt werden. Diese sollen so gearbeitet werden, dass diese ohne Umweltprobleme verbrannt oder kompostiert, vor allem aber einem Zweitweck zugeführt werden könnten. Metallfreie Verbindungen sollten umgesetzt werden.

Dort wo jetzt Lack eingesetzt wird, z. B. Oberflächen bei Schreibtischen könnte dies durch eine Linoleum-Auflage, befestigt wie mit einem Immerstraff ohne Verklebung oder aber mit Anklebung umgesetzt werden. Eine gebürstete Optik mit sanften ansprechenden Rundungen eröffnet die Beschäftigung auch von Behinderten mit geringen motorischen Möglichkeiten (ausschmirlen ...)

Für alle kooperierenden Unternehmen werden Mindeststandards der Arbeitsbedingungen und Vergütung definiert, die Preisgestaltung ist so vorzunehmen, dass die Zielgruppe ein attraktives, lebensfrohes und bezahlbares Angebot vorfindet. Internet-Handel wird im großen Stil betrieben werden (Versandabteilung - für alle Produkte der Sozial-Werkstätten, der anderen Behindertenwerkstätten, der Landwirtschaft, Klosterprodukten ...!), ...!

Segmüller bietet sich aufgrund der Nähe und der bereits betriebenen Sitzmöbelherstellung zunächst als möglicher Partner an, sollten Sie auch auf diese Anfrage (wie bisher seit 2006!) aber erneut nicht positiv reagieren, ggbls. dies auch in Eigenregie umgesetzt.

Verwirklicht werden soll dieses Projekt im Rahmen der Sozial-Werkstätten "Anninger Au" wobei hier der gesamte Bereich zwischen Segmüller und Derching in die Planung mit einbezogen würde. Einen Überblick über die regionalen Verhältnisse verschafft: <http://www.stinkzone.de/FDB-Au/FDB-Au.html> Der Landwirt, der diese hier unselige Schweinemast umsetzen wollte, soll als Mitbetreiber (intensives Vorgespräch bereits geführt ...) des Bauernmarktes gewonnen werden. Umsetzung wie bei: <http://www.bauernmarkt-dasing.de> plus großem Schau-Bauernhof (wie Landwirtschaftsausstellung) ... Und dies alles im Nahbereich der Endstation der gerade entstehenden Strassenbahnlinie 6!

Ich würde mich freuen, bald von Ihnen zu hören und verbleibe

freundlichst aus Augsburg grüßend

Günter

Weitere Details nach Absprache und später

--  
Sozial-Initiative Günter Biebl

Hans-Georg ist <http://www.naturundspiel.de/>, <http://www.tage-fuer-verliebte.de/> und auch <http://www.koeln-fuer-verliebte.de/>

--  
----- Original Message -----

**From:** [Familienhospiz-Initiative Portal 7](#)  
**To:** [H-G Renner](#)  
**Sent:** Sunday, May 16, 2010 6:00 PM  
**Subject:** Re: Wie gehts Dir?

Lieber Hans-Georg,

d. h. sich ja ganz toll an, ich mein es ernst, denn wenn ich die nächsten Tage überstehe, wird Geld keine Rolle mehr spielen, denn mit dem Geburtshotel bin ich dort vorgedrungen, wo die hier gegenständlichen Summen wirklich nur Peanuts sind.

Ich will auch von Jack Wolfskin eine Sozial-Lizenz (Familiengesamteinkommen unter 30 000.- Euro nach EK-Steuererklärung holen, die Leute werden dann freiwillig alle weniger arbeiten, um diese Grenze zu unterschreiten, denn die Schule werden nur Kinder besuchen, deren Familien unter dieser Einkommensgrenze liegen, und dann reichen die Jobs auch für alle und dann brauchst du auch eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für die ganze Familie!!!) ihrer Produkte hierher in die Werkstätten (Augsburg ist ohnehin eine Stadt mit Textiltradition) holen und dann werden Deine Fähigkeiten hier in Augsburg gefragt sein!!!! Zumindest werde ich Dir dies anbieten! Und dann werden Aktivitäten für die ganze Familie im Freien und bei jedem Wetter im großen Stil angesagt sein hier in der Region Augsburg!

Zu den nachfolgenden Plänen unter uns: auch eine Kinder- und Geburtsklinik soll hier entstehen ... in Hundertwasser-Ausführung, einen phantasievollen Architekten hatte ich schon vor einigen Monaten angestiftet ...

also bring Deine Ohren inzwischen auf steif

Günter

----- Original Message -----

From: [Familienhospiz-Initiative Portal 7](#)

To: [HauptschulGymnasium@biebl7.de](mailto:HauptschulGymnasium@biebl7.de)

Sent: Sunday, May 16, 2010 12:05 PM

Subject: Haupt-Gymnasium nach Montessori/regio emiliana-Pädagogik

Sehr geehrte Damen und Herren,

eines der Hauptprojekte neben der Errichtung der Sozial-Werkstätten und der Palliativklinik wird die Errichtung einer Hauptschule mit M- und A-Zweig (als Privatschule für Niedrigeinkommensfamilien, weil ansonsten der Staat zuviel mitredet!) sein.

"Der Automatismus, die intelligentesten Kinder in ein Gymnasium zu schicken, muss ein Ende haben, denn die Prägung in den einzelnen Schultypen verläuft unterschiedlich und die gewünschten späteren Betätigungen sollten ausschlaggebend für diese Wahl sein. So gehe ich von einer gewaltigen Aufwertung der Hauptschule bei bestimmten Zielrichtungen (z. B. IT-Dienstleistungen!!!) aus, d. h. neben den bereits bestehenden M-Zweigen, in welchen die Mittlere Reife erlangt werden kann, sollte es dort auch die Möglichkeit geben, auf die dort vermittelte Weise auch das Abitur erlangen zu können.,,

Dies (publiziert im <http://www.geburtshotel.org/Geburtshotel.pdf>) würde ich bevorzugt mit Montessori-Schulen verwirklichen wollen.

Es ist dabei eine integrative Einrichtung von Kleinstkindern, bis hin zur Individual-Seniorenbetreuung (mit Integration aller in die Betreuung aller, je nach Möglichkeit) in unmittelbarer Nachbarschaft angedacht, siehe dazu auch:

<http://www.geburtshotel.org/xtrabetunddasein.pdf>.

so könnten z. B. Ruheständler, welche geistig aber nicht mehr körperlich fit sind, z. B. zusammen mit einem Behinderten (Ersatz der alternden Hände ...) die Betreuung von dementen Menschen in deren gewohnten Umfeld realisieren.

Zumindest eine größere Bau-Einheit soll orientiert an dem Hundertwasser-Komplex in Magdeburg, auf diese Weise baulich umgesetzt werden. Ansonsten würde bevorzugt eine Umsetzung mit möglichst naturnahem und einheimischen Holz (von den Landwirten, welche den Schaubauernhof mit Produktion im geplanten naturnahen Landwirtschafts- und Gemüsebauernhof im Rahmen der Sozial-Werkstätten) und die Direktvermarktung nach dem Muster: [www.bauernmarkt-dasing.de](http://www.bauernmarkt-dasing.de) realisieren sollten, umgesetzt.

Ich würde mich daher zunächst sehr über eine grundsätzliche Erklärung hinsichtlich der Bereitschaft zur Kooperation, aber auch zur Einschätzung meines Konzeptes und der Theorie der Abitur-Erlangung nach dem Hauptschul- bzw. Montessori/regio-emiliana-Konzept sehr freuen und verbleibe inzwischen

herzlich aus Augsburg grüßend

Günter